

Literatur

LOTZE, F. (1956): Zur Geologie der Senkungszone des Heiligen Meeres (Kreis Tecklenburg). Abh. Landesmus. Naturk. Münster **18**(1), 1-36. – REHAGE, H.O. (1977): Vermehrtes Auftreten des Schlammschwimmers *Hygrobia tarda* HERBST 1799 (Ins., Col.) im Westfälischen Raum. Natur u. Heimat **37**(1), 28-31. – RUNGE, F. (1959): Ein neuer Erdfall bei Hopsten. Natur u. Heimat **19**(3), 94-96.

Anschriften der Verfasser:

Manfred Lindenschmidt, Schützenwiese 14, 4446 Hörstel-Bevergern
Heinz-Otto Rehage, Biologische Station „Heiliges Meer“, 4534 Recke

Die Sumpfspitzmaus (*Neomys anomalus*) in Nordrhein-Westfalen

RAINER HUTTERER, Bonn

Das heutige Verbreitungsgebiet der Sumpfspitzmaus, wie es zum Beispiel von ANGERMANN (1974) und VAN DEN BRINK (1975) skizziert wurde, stellt offensichtlich den zusammengeschrumpften Rest eines ehemals viel größeren Areals dar. Vor etwa tausend Jahren kam die Art in Schleswig-Holstein vor (PIEPER & REICHSTEIN 1980); heute verläuft ihre nördliche Verbreitungsgrenze innerhalb Deutschlands im Bereich der Mittelgebirge, speziell Eifel, Westerwald, Vogelsberg, Rhön, Thüringer Wald, Vogtland und Erzgebirge; eine davon isolierte Vorkommensinsel ist der Harz (Verbreitungsangaben nach ANGERMANN 1974, von LAAR & DAAN 1976, von LEHMANN 1968, 1972, NIETHAMMER 1953, 1961, PIEPER 1978). Ein weiteres isoliertes Vorkommen liegt in Pommern, Polen (von BÜLOW 1981).

Aus dem rheinland-pfälzischen Westerwald ist die Sumpfspitzmaus von drei Fundorten entlang der Wied bekannt; nämlich aus Datzeroth (1 Ex., leg. W. Is-sel 07. Juli 1946; 1 Ex., leg. E. von Lehmann 06. April 1971), Rengsdorf (= Laubachsmühle, 1 Ex., leg. K. Bauer 07. Februar 1960) und Waldbreitbach (1 Unterkiefer aus Gewölle, leg. E. von Lehmann 1971) (NIETHAMMER 1961, von LEHMANN 1963, 1972, 1976). Obwohl die Art weiter nördlich noch nicht festgestellt wurde, wäre mit ihrem Vorkommen in den nördlichen Ausläufern des Westerwaldes und eventuell auch in den wasserreichen Gebieten des Siegerlandes zu rechnen. Tatsächlich belegen einige Nachweise aus jüngster Zeit das Vorkommen von *Neomys anomalus* im rechtsrheinischen Nordrhein-Westfalen. Diese Belege befinden sich in der Säugetiersammlung des Museum Alexander Koenig in Bonn.

Der erste Nachweis ist Herrn G. Pauritsch, einem Mitarbeiter der Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie in Bad Godesberg, zu verdanken. Im August 1980 sammelte er Käfer in einem weitgehend natürlichen Auwald am Wohmbach bei Obereip (Rhein-Siegkreis), etwa 1 km nord-östlich der Obereiper Mühle; das Gebiet liegt 200 m über N.N. (Topographische Karte NRW, Blatt 5210 Eitorf). Zwei *Neomys anomalus* gingen neben anderen Kleinsäufern als unbeabsichtigter Beifang in die für Bodeninsekten aufgestellten Fallen. Außerdem fingen sich Waldspitzmaus (*Sorex araneus*), Zwergspitzmaus (*S. minutus*) und Rötelmaus (*Clethrionomys glareolus*). Das Gebiet ist ein sehr feuchtes, versumpftes Tal, welches von dem 1-2 m breiten Wohmbach durchströmt wird. Es ist dicht mit Schwarzerlen bewachsen und weist eine üppi-ge Krautschicht auf; die Bachränder sind stellenweise dicht mit Torfmoos be- deckt.

Eine Exkursion des Verfassers und seiner Begleiterin S. Lenné in den westfä- lischen Kreis Siegen erbrachte einen weiteren Nachweis der Sumpfspitzmaus. Am 22. Oktober 1981 fingen wir in einem Tal südlich der Ortschaft Gilsbach (Topogr. Karte NRW, Blatt 5214 Burbach) einige Kleinsäuger. Der Gilsbach sowie einige Nebenbäche durchfließen unterhalb der Ortschaft ein weites, offe- nes Tal; die Wiesen beiderseits des Hauptbaches sind versumpft. An einem etwa 250 m langen Bachabschnitt fingen wir eine Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*) sowie je zwei Waldspitzmäuse (*Sorex araneus*) und Schabrackenspitzmäuse (*S. coronatus*). In den Wiesen beiderseits des Baches fingen wir eine Sumpfspitz- maus, eine Wasserspitzmaus, außerdem die Waldspitzmaus, Schabrackenspitz- maus, Feldmaus (*Microtus arvalis*) und Erdmaus (*M. agrestis*). Der Fangplatz der *Neomys anomalus* lag 20 Schritte vom Bachufer entfernt, die Meereshöhe betrug 350 m.

Die Sumpfspitzmaus war von den am gleichen Ort gefangenen Wasserspitz- mäusen auf den ersten Blick zu unterscheiden. Das kurze Rückenfell, die ein- heitlich graue Bauchfärbung, der kurze Schwanz und die kurzen Hinterfüße wiesen sie deutlich aus. Der bei *N. fodiens* vorhandene Schwanzkiel fehlt und die Schwimmborsten der Hinterfüße sind spärlicher in ihrer Anzahl. Die ver- schiedentlich zu findende Behauptung, die Borstensäume fehlten bei *N. anoma- lus*, trifft aber nicht zu. Sowohl die Form als auch die Länge der Fußborsten stimmen bei beiden Arten weitgehend überein, nur sind die Borsten bei *N. fo- diens* viel dichter gesetzt. Fuß- und Schwanzborsten werden bei beiden Arten im Laufe ihres kurzen Lebens stark abgenutzt (HUTTERER & HÜRTER 1981), sodaß bei „sehr alten“ Individuen der Eindruck entstehen kann, sie hätten keine Borstensäume. Ein weiterer recht auffälliger Unterschied ist meines Wissens bisher noch nicht erwähnt worden: die Fußsohlen von *N. anomalus* sind hell fleischfarben, die von *N. fodiens* dagegen dunkel gefärbt. Es bleibt allerdings zu prüfen, ob dieser beobachtete Unterschied konstant oder nur eine lokale Eigen- art ist. NIETHAMMER (1977, 1978) bemerkte ein weiteres Zeichnungsmerk-

mal: *N. fodiens* weist meist eine schwarze Inguinalumrandung auf, bei *N. anomalus* fehlt sie in der überwiegenden Zahl der Fälle. Die westfälischen Wasser- und Sumpfspitzmäuse machen da keine Ausnahme. Körpermaße und Gewichte der erwähnten Tiere sind in der Tabelle zusammengefaßt; die Tiere vom Gilsbach wurden frisch, die vom Wohmbach nach Alkoholkonservierung vermessen. Es wird deutlich, daß die Hinterfußlänge das beste Unterscheidungskriterium ist, abgesehen von den genannten qualitativen Merkmalen beider Arten. Die Körpermaße wie auch die hier nicht angeführten Schädelmaße liegen ganz im Bereich früherer Messungen von Sumpfspitzmäusen aus der Eifel (NIETHAMMER 1953) und dem Westerwald (von LEHMANN 1976).

		Körperlänge	Schwanzlänge	Hinterfuß	Gewicht
<i>Neomys anomalus</i>					
Wohmbach (Rhein-	♀	65	52	15,0	9,5
Siegkreis)	♀	62	46	14,9	9,5
Gilsbach (Kreis	♀	71	42	15,2	11,5
Siegen)					
<i>Neomys fodiens</i>					
Gilsbach (Kreis	♀	83	61	18,6	14,2
Siegen)	♀	80	53	18,6	13,8

Angaben zur Ökologie beider Arten hat kürzlich SPITZENBERGER (1980) zusammengefaßt. Danach scheint *N. anomalus* gewisse Lebensräume zu bevorzugen; Überschneidungen mit der größeren Art sind aber sehr häufig. Die unterschiedliche Beschaffenheit der Füße und des Schwanzes führte mehrfach zu dem Schluß, daß die Wasserspitzmaus besser schwimmt als die Sumpfspitzmaus; Beobachtungen oder Daten, die diese Behauptung stützen, sind mir nicht bekannt. Ich hielt beide Arten in Gefangenschaft und beobachtete sie beide als gute Schwimmer. Die von HUTTERER & HÜRTER (1981) als Anpassung an das Wasserleben gedeuteten speziellen Grannenhaarstrukturen sind bei beiden Arten völlig gleich ausgebildet. Genaue Daten über Verhalten und Einnischung der zwei Arten wären erst noch zu erarbeiten.

Zu den genannten Fundorten Wohmbach und Gilsbach bleibt zu sagen, daß es sich um relativ ungestörte, naturnahe Lebensräume handelt. Beide Bäche sind nicht reguliert, die umliegenden Wiesen und Auen unbewirtschaftet. Derartige Gewässer sind im Westerwald und Siegerland zwar noch vorhanden, aber ständig der Bedrohung durch Wohn- und Industrieansiedlung ausgesetzt. So liegen zum Beispiel 2 km südlich Gilsbach größere Industriekomplexe und Gemeinden (Burbach, Wahlbach) beiderseits des Fließchens „Heller“, der hier kanalisiert und teilweise überbaut worden ist.

Die Sumpfspitzmaus ist in Nordrhein-Westfalen wahrscheinlich weiter verbreitet als bisher bekannt; mit Sicherheit wird sie im linksrheinischen Ahrgebir-

ge und den Ausläufern des Hohen Venn zu finden sein (LIBOIS 1976 und VAN LAAR & DAAN 1976 fanden sie im benachbarten belgischen Teil); zu vermuten wäre sie weiterhin im Siebengebirge bei Bonn, vielleicht sogar im Rothaargebirge und im Sauerland. Künftige Gewöllstudien werden sicher noch manchen interessanten Fund aus Westfalen ans Tageslicht bringen.

Ich danke Herrn G. Pauritsch und Herrn Dr. H.-J. Mader, Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie in Bad Godesberg, für die Überlassung ihrer Kleinsäugerfänge aus dem Rheinland.

L i t e r a t u r

- ANGERMANN, R. (1974): Säugetiere außer Fledermäuse, in: STRESEMANN, E.: Exkursionsfauna für die Gebiete der DDR und der BRD, Wirbeltiere. Berlin. – BRINK, F. H. van den (1975): Die Säugetiere Europas. 3. Aufl., übersetzt von Th. Haltenorth. Hamburg und Berlin. – BÜLOW, B. von (1981): Sumpfspitzmaus in Gewöllen aus Bütow/Pommern, 1975. Z. f. Säugetierkunde **46**, 122-123. – HUTTERER, R. & T. HÜRTER (1981): Adaptive Haarstrukturen bei Wasserspitzmäusen (Insectivora, Soricinae). Z. f. Säugetierkunde **46**, 1-11. – LAAR, V. van & N. DAAN (1976): *Neomys anomalus* Cabrera, 1907, observé dans les Ardennes Françaises. Lutra **18**, 44-51. – LEHMANN, E. von (1963): Die Säugetiere des Fürstentums Liechtenstein. Jb. d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein **62**, 159-362. – LEHMANN, E. von (1968): Zur Säugetierfauna des Naturparks „Südeifel“. Rhein. Heimatpflege, N.F. **2**, 140-155. – LEHMANN, E. von (1972): Die Kleinsäugetiere des Naturparks „Rhein-Westerwald“. Rhein. Heimatpflege, N.F. **4**, 296-315. – LEHMANN, E. von (1976): *Neomys anomalus rhenanus* ssp. nova, die Sumpfspitzmaus des Rheingebietes. Bonn. zool. Beitr. **27**, 160-163. – LIBOIS, R. M. (1976): Les micromammifères de la réserve naturelle des Hautes Fagnes. Mammalia **40**, 167-168. – NIETHAMMER, J. (1953): Die Rundschwänzige Wasserspitzmaus *Neomys anomalus milleri* Mottaz in der Eifel. Natur u. Heimat **13**, 39-42. – NIETHAMMER, J. (1961): Verzeichnis der Säugetiere des mittleren Westdeutschlands. Decheniana **114**, 75-98. – NIETHAMMER, J. (1977): Ein syntopes Vorkommen der Wasserspitzmäuse *Neomys fodiens* und *N. anomalus*. Z. f. Säugetierkunde **42**, 1-6. – NIETHAMMER, J. (1978): Weitere Beobachtungen über syntope Wasserspitzmäuse der Arten *Neomys fodiens* und *N. anomalus*. Z. f. Säugetierkunde **43**, 313-321. – PIEPER, H. (1978): Zur Kenntnis der Spitzmäuse (Mammalia, Soricidae) in der Hohen Rhön. Beitr. Naturk. Osthessen **13/14**, 101-106. – PIEPER, H. & H. REICHSTEIN (1980): Zum frühgeschichtlichen Vorkommen der Sumpfspitzmaus (*Neomys anomalus* Cabrera, 1907) in Schleswig-Holstein. Z. f. Säugetierkunde **45**, 65-73. – SPITZENBERGER, F. (1980): Sumpf- und Wasserspitzmaus (*Neomys anomalus* Cabrera 1907 und *Neomys fodiens* Pennant 1771) in Österreich (Mammalia austriaca 3). Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum **9**, 1-39.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Rainer Hutterer, Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Adenauerallee 150-164, 5300 Bonn 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Hutterer Rainer

Artikel/Article: [Die Sumpfspitzmaus \(*Neomys anomalus*\) in Nordrhein-Westfalen
51-54](#)